

AUSGABE FEBRUAR 2026

Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen in 2026. Gerade begonnen sind wir schon mittendrin in gleichstellungspolitischen Themen. Gleichstellung scheint immer stärker etwas zu sein, was verteidigt werden muss. Ob nun die Diskussionen um Teilzeit oder die Frage nach politischer Teilhabe, von knappen Kassen in den Kommunen und wenig Geld für Gleichstellungsarbeit bis zu neuen Vorwürfen in Sachen Gleichberechtigungsgesetze. Lassen Sie uns nicht den Mut verlieren, bleiben oder werden wir wütend und energisch! Z.B. bei den nächsten Aktionstagen wie dem 14.2. One Billion Rising, oder dem Equal Pay Day oder im März beim Frauentag oder dem Frauenstreiktag am 9.3.

In diesem Sinne, wünschen wir viele Anregungen durch den Newsletter.

Silke Gardlo und
die Online-Redaktion von Vernetzungsstelle.de

INHALT

IN EIGENER SACHE
AKTUELLE AKTION
KALENDERBLATT DES MONATS
FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR
AUSSTELLUNG
FILM
UNSERE FORTBILDUNGEN
FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN
AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE
STELLENAUSSCHREIBUNGEN
IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

IN EIGENER SACHE



Aktionsklatschen zum Internationalen Frauentag

Die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V. bietet verschiedene Materialien zum Internationalen Frauentag an, um die Bedeutung dieses Tages zu betonen und auch, um zum Ausdruck zu bringen, dass von der Kommune Impulse ausgehen, um die Gleichberechtigung voran zu bringen.

Für Aktionen und um den Anliegen der Frauen mehr Gehör zu verschaffen, sind dieses Jahr Aktionsklatschen ab einer Mindestbestellmenge von 250 Stück zur freien Abgabe gegen Versandgebühren erhältlich. Solange der Vorrat reicht.

Weitere Informationen und Materialien zum Internationalen Frauentag, wie Fahnen und Roll-Up Banner finden Sie auf www.vernetzungsstelle.de oder schreiben Sie an kontakt@guv-ev.de.

Worte helfen Frauen!

Übersetzungsleistungen
für Frauen in Not

„Worte helfen Frauen 2026“ - Es geht weiter!

Auch in diesem Jahr können niedersächsische Beratungsstellen im Rahmen des Projektes „Worte helfen Frauen“ Übersetzungskosten abrechnen, die im Rahmen von Beratungsgesprächen mit Frauen in Not entstehen. Das Projekt „Worte helfen Frauen“ verfolgt das Ziel, Sprachbarrieren abzubauen und Frauen in Not eine schnelle und unbürokratische Unterstützung zu ermöglichen. So können Frauen existenzielle Beratungsangebote wahrnehmen und ihren Anliegen Gehör verschaffen. Abrechnungsfähig sind folgende Beratungsinhalte: Gewalt, Schwangerschaft und Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualität und Verhütung, sowie Prostitution und Menschenhandel.

Bei Fragen melden Sie sich gerne bei Rabia Kuru, 0511-33650634 oder kuru@guv-ev.de, worte-helfen-frauen.net



Gewaltschutz Niedersachsen

Die Website gewaltschutz-niedersachsen.de ist eine Weiterentwicklung der Website frauenhauser-niedersachsen.de und wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung gefördert. Alle vom Land Niedersachsen geförderten Frauenhäuser aktualisieren in einem internen Bereich der Website täglich die Anzahl der verfügbaren

Plätze in ihren Einrichtungen, so dass schutzsuchenden Frauen zeitnah ein freier Platz in einem Frauenhaus angeboten werden kann. Das Portal Gewaltschutz Niedersachsen bietet außerdem allgemein zugängliche Informationen zum Thema Gewaltschutz mit Schwerpunkt auf niedersächsischen Projekten und Angeboten. Kernstück der Website ist eine umfangreiche Liste mit Kontaktadressen von Frauenhäusern, BISS und Fachberatungsstellen. Ein Terminkalender weist auf Fortbildungen und andere empfehlenswerte Veranstaltungen zum Thema Gewaltschutz hin. Die Startseite hält Nutzer:innen mit aktuellen Meldungen auf dem Laufenden. www.gewaltschutz-niedersachsen.de

AKTUELLE AKTION



Ausschreibung: Preise der Stiftung Aufmüpfige Frauen 2026

Die Stiftung Aufmüpfige Frauen schreibt für 2026 bundesweite Preise aus, mit denen engagierte Frauen sichtbar gemacht und unterstützt werden.

Mit dem Preis „Aufmüpfige Frau 2026“ (dotiert mit 3.000 Euro) werden Frauen ausgezeichnet, die Haltung zeigen, sich einmischen und sich – oft gegen Widerstände – für feministische, gleichstellungspolitische oder gesellschaftliche Anliegen einsetzen. Seit 2006 würdigt die Stiftung damit Engagement aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Kultur oder dem Alltag.

Neu ab 2026 wird zusätzlich der Preis „NEXT VOICES“ vergeben. Er richtet sich an Mädchen und junge Frauen von 14 bis 21 Jahren, die sich engagieren, Missstände nicht hinnehmen und sich aktiv für Respekt, Solidarität und gesellschaftliche Veränderungen einsetzen. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und soll das Engagement unterstützen und stärken.

Für beide Preise sind Eigenbewerbungen und Vorschläge möglich. Bewerbungsschluss ist der 3. März 2026.

Weiterführende Informationen zu den Ausschreibungen sowie die Bewerbungsformulare finden sich unter:

www.stiftung-aufmuepfige-frauen.de

KALENDERBLATT DES MONATS FEBRUAR



FRAUEN FORDERN KLARHEIT

Machtprobe im Medienbetrieb oder No bro culture

Die ARD wollte den Journalisten Thilo Mischke als Moderator der Kultursendung „Titel Thesen Temperamente“ vor die Kamera bringen. Eine erfolgreiche Protestwelle von Journalistinnen verhinderte das. Kernpunkt der Kritik: Der sexistische Ton früherer Veröffentlichungen. Die Medienfrauen fordern eine Diskussion über patriarchale Machtstrukturen im Medienbetrieb. [weiterlesen>>>](#)

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR



Studie der Friedrich-Ebert Stiftung „Eltern in der Rushhour des Lebens entlasten“

Eltern wünschen sich vor allem eins, Zeit für die Kinder, gerne auch gemeinsame Zeit. Die Realität sieht in den meisten heterosexuellen Paaren in Deutschland aber anders aus. Während Frauen nach der Geburt eines Kindes ihre Arbeitszeit reduzieren, arbeiten Väter auf hohem Niveau weiter oder erhöhen sogar noch die Arbeitszeit. Es klafft eine Lücke zwischen der als Ideal angesehenen und der tatsächlichen Erwerbsarbeitszeit. Diese Erkenntnisse gibt es schon lange, bislang aber wenige Lösungen. Martin Bujard und Leonie Kleinschrot vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung legen nun das Konzept der „Dynamischen Familienarbeitszeit“ vor, welches direkt an die Zeit nach dem Elterngeld anschließt. Das Konzept sieht vor, dass in zwei Phasen Väter ihre Arbeitszeit reduzieren und Mütter ihre Arbeitszeit erhöhen. Um die entstandenen finanziellen Differenzen auszugleichen, gibt es einen Pauschalbetrag pro Person, aber auch für Alleinerziehende. Eine weitere spannende Erkenntnis des Konzeptes ist, dass sich die Anzahl der Vollzeitäquivalenten, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen würden, um einen nicht unerheblichen Anteil steigern würde. „Es lassen sich weitere positive Wirkungen erwarten, etwa im Hinblick auf die Förderung der Geschlechtergleichstellung (vgl. Lott et al. 2025), die Verbesserung der Alterssicherung von Müttern, die Stärkung der Vater-Kind-Bindung, die Erwerbsbeteiligung von Müttern älterer Kinder. Darüber hinaus kann das Modell dazu beitragen, lebensphasenbezogene

Arbeitszeitflexibilisierung in der betrieblichen Praxis zu verankern“, so die Forschenden in ihrem Fazit.

Die Studie, die von der Friedrich-Ebert Stiftung herausgegeben wurde, kann unter diesem Link [Publikationen der Stiftung / Eltern in der Rushhour des Lebens entlasten](#) heruntergeladen werden.



Young Academics – Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Element der Gleichstellungspolitik

Kommunale Gleichstellungsbeauftragte – einzigartig und allein? Mit dieser Frage beschäftigt sich u.a. die Veröffentlichung „Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Element der Gleichstellungspolitik“.

Die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten ist einzigartig, insbesondere durch Ihre Funktion und den per Gesetz verbundenen Rechten und Pflichten. Häufig sind die Gleichstellungsbeauftragten aber tatsächlich in den Kommunen allein für die Aufgabe der Verwirklichung der Gleichberechtigung zuständig. Dieses Spannungsfeld beschreibt Friederike Kämpfe, ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Hannover, recht eindrücklich. Dabei schlägt sie einen historischen Bogen von der Institutionalisierung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Niedersachsen bis hin zu Ergebnissen von Befragungen unter kommunalen Gleichstellungsbeauftragten zu deren Rahmenbedingungen, Ihrer Beteiligung und Einflussnahme, aber auch zu Belastungen. „es bedarf einer angemessenen Ausstattung mit personellen und finanziellen Ressourcen und es bedarf eines organisationalen Arbeitsumfeldes, in dem die kommunale Gleichstellungsbeauftragte ihrer Funktion entsprechend agieren und damit ihrem Auftrag nachkommen kann“, so das Fazit von Kämpfe.

Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Element der Gleichstellungspolitik, Friederike Kämpfe, Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 1. Auflage 2025

„Equalpedia“ oder Frauen sichtbarer machen

Seit über 20 Jahren gibt es die Plattform ‚wikipedia‘, die sich als umfassende Enzyklopädie des Wissens entwickelt hat. Schon lange ist bekannt, dass Wikipedia im Wesentlichen von Männern mit Wissen bestückt wird und somit auch hier, wie in vielen anderen Bereichen auch, die Perspektiven und das Wissen von Frauen fehlen. Zwar gibt es etliche Initiativen von

Frauen, selbst als Autorinnen auf wikipedia zu schreiben, aber das ändert nicht viel an der aktuellen Situation. So wies die Zeitschrift Brigitte im Jahr 2024 darauf hin, „dass bisher nur 17 Prozent aller Wikipedia-Biografien das Leben von berühmten Frauen beleuchten, dafür aber 83 Prozent das Leben von berühmten Männern.“

Hier setzt die Plattform „Equalpedia“ nun neue Akzente. Die Gründerinnen Sonja Hintermeier und Karin Kraus wollen mit dem Aufbau eines freien und gendergerechten Lexikons, zur Überwindung der digitalen Wissenslücke über Frauen und LGBTQIA+ Personen, marginalisierte Gruppen und Menschen, die sich für diese eingesetzt haben, beitragen. Noch unsichtbare Frauen sollen sichtbar gemacht werden. Auch hier sind Interessierte aufgefordert selbst Autor:in zu werden, transparente Standards und Relevanzkriterien zeigen auf über wen bei Equalpedia geschrieben werden kann. Kriterien sind u.a. „Personen, die sich in besonderem Maße für die Rechte von Frauen und LGBTQIA+ Personen und anderen marginalisierten Gruppen einsetzen oder eingesetzt haben; Personen, deren Arbeit nachhaltig im öffentlichen Interesse steht oder gestanden hat; Personen, die ihre Zeit prägen oder geprägt haben“. Hierzu gehört auch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Frankfurt am Main Gabriele Wenner.

Die Website ist unter [Equalpedia - Gendergerechte freie Enzyklopädie](#) zu finden.



Studie: Familienplanung im Lebenslauf von Frauen in Niedersachsen

Für mehr als die Hälfte der Frauen in Niedersachsen ist Kinderhaben ein fester Bestandteil ihres Lebensplans. Eine stabile Partnerschaft spielt dabei eine zentrale Rolle: Die Mehrheit der Mütter ist bei der Geburt des ersten Kindes verheiratet oder lebt bereits seit mehreren Jahren in einer festen Beziehung. Das zeigt die Studie „frauen leben 4. Familienplanung im Lebenslauf“ des Bundesinstituts für öffentliche Gesundheit (BIÖG), basierend auf einer repräsentativen Befragung von 1.889 Frauen im Alter von 20 bis 44 Jahren.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Entscheidungen zur Familienplanung stark von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen abhängen. Hauptgründe gegen Kinder sind finanzielle Unsicherheiten, Sorgen wegen aktueller Krisen, partnerschaftliche Faktoren sowie Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichzeitig wünschen sich die meisten Frauen, auch als Mütter erwerbstätig zu sein: 86% wollen arbeiten, wenn das jüngste Kind drei Jahre alt ist, bei

Schulkindern fast alle. Besonders Akademikerinnen erwarten zudem, dass ihre Partner ihre Erwerbstätigkeit zugunsten der Familie reduzieren.

Die Studie knüpft an frühere Erhebungen an und wurde parallel auch in Baden-Württemberg, Berlin und Sachsen durchgeführt. Insgesamt zeigt sich bundesländerübergreifend, dass Kinderwunsch und Familiengründung stark durch Bildung, ökonomische Sicherheit und gesellschaftlichen Wandel geprägt sind.

Download der Studie als barrierefreie PDF auf www.sexualaufklaerung.de.



Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Inwieweit hat sich die Erwerbstätigkeit in den letzten drei Jahrzehnten verändert? Dieser Frage geht die Finanzökonomin Juliane Roloff in der aktuellen Ausgabe des Rechtshandbuches für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte nach. Sie vergleicht die Jahre 1991 und 2024 und hat wenig überraschende Erkenntnisse zusammengetragen. Insgesamt ist die Anzahl der Erwerbspersonen in diesem Zeitraum angestiegen. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf die Steigerung des weiblichen Erwerbspersonenpotentials zurück zu führen. Auch die Erwerbstätigenquote von Frauen ist stark angestiegen und somit hat sich der geschlechtsbezogene Abstand signifikant verringert. Insbesondere der Anteil westdeutscher Frauen am Arbeitsmarkt ist stark gestiegen. Während der Anteil der Männer bei den Beamten sinkt, ist der Anteil weiblicher Beamtinnen deutlich erhöht. Wenig Veränderungen gibt es nach wie vor bei der Berufswahl. Hier lassen sich immer noch die gleichen Muster erkennen. Frauen sind häufiger im Dienstleistungsbereich anzutreffen, während Männer mehrheitlich im verarbeitenden Gewerbe tätig sind. Aus Sicht der Autorin hat sich berufliche Geschlechtersegregation in dem untersuchten Zeitraum weiter manifestiert. „Die geschlechterspezifische Arbeitsmarkt- und Berufssegregation besteht weiter fort und wird sich auch künftig mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht sehr abschwächen,“ resümiert Roloff. Das Thema Arbeitsmarkt bleibt also für Gleichstellungsbeauftragte weiterhin ein wichtiges Handlungsfeld.

Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Dr. Sabine Berghahn und Ulrike Schultz (Hrsg.), Verlag Dashöfer, Hamburg, Stand 4/2025

AUSSTELLUNG



„Gleichberechtigung im Grundgesetz“

„Demokratie braucht Gleichberechtigung! Und die Erinnerung daran, wie mühsam sie errungen wurde. Denn Gleichstellung ist keine Selbstverständlichkeit – sondern eine fortwährende Aufgabe.“ Unter diesem Motto steht die Wanderausstellung „Gleichberechtigung im Grundgesetz – Das Ringen um Frauenrechte und Demokratie in Deutschland“, die das Gleichstellungsbüro des Landkreises Harburg konzipiert hat. Sie entstand im Rahmen des Projektes „Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen“. Diese Ausstellung erzählt von mutigen Stimmen, historischen Wendepunkten und dem jahrzehntelangen Ringen um die Gleichstellung von Frauen in Deutschland – und davon, wie eng dieses Thema mit der Entwicklung der Demokratie verbunden ist, schreibt der Landkreis auf seiner Homepage. Im Mittelpunkt stehen Frauen, deren Einsatz für gleiche Rechte die Geschichte geprägt hat – und deren Anliegen bis heute aktuell ist. Tauchen Sie ein in eine vielschichtige Geschichte zwischen Verfassung, Verantwortung und Veränderung! Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Verleih finden Sie auf der [Website von CEDAW in Niedersachsen](#).

FILM



Ein Tag ohne Frauen

Der Dokumentarfilm schildert den landesweiten Frauenstreik in Island am 24. Oktober 1975, an dem sich rund 90 Prozent aller Frauen beteiligten und der das öffentliche Leben für einen Tag zum Stillstand brachte.

Die Aktion wurde von Frauen aus unterschiedlichsten Landesteilen und Berufsgruppen geplant und durchgeführt – ohne zu ahnen, welchen weitreichenden Erfolg sie haben würde. Aus der Perspektive der beteiligten Frauen erzählt der Film, wie es zu diesem historischen Tag kam, und zeichnet die Hintergründe der Frauenbewegung sowie ihre Errungenschaften anhand eines konkreten Beispiels berührend, informativ und humorvoll nach. Da nur wenig Originalfilmmaterial aus dieser Zeit existiert, werden die Lücken des historischen Geschehens durch Zeitdokumente und humorvolle Animationen eindrucksvoll ergänzt.

Der Film kann als DVD für eine nicht-kommerzielle Nutzung kostenpflichtig entliehen werden. Kontakt: Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V., Kristina Stapelfeld, Telefon (0511) 33 65 06 20, kontakt@guv-ev.de

UNSERE FORTBILDUNGEN

23.-24.02.2026
Hannover

Nur noch
wenige Plätze
verfügbar!

„Stärke: Gleichstellung – Gleichstellung stärken“ Teil 1

2-teilige „Grundqualifikation für niedersächsische kommunale Gleichstellungsbeauftragte“

Die Fortbildung richtet sich an Gleichstellungsbeauftragte und thematisiert die vielfältigen Herausforderungen ihrer Aufgabe mit Verfassungsrang.

Sie vermittelt zentrale rechtliche Grundlagen, Methodenwissen sowie praxisnahe Instrumente.

Im Fokus stehen Rechte und Pflichten, der souveräne Umgang mit Verwaltung und Politik, Vernetzung und die erfolgreiche Umsetzung gleichstellungspolitischer Vorhaben.

Zudem unterstützt die Fortbildung die Teilnehmerinnen dabei, ihre neue Rolle zu reflektieren und gleichstellungspolitische Anliegen sicher zu vertreten.

Teil 2 wird am 15. April 2026 im Kulturzentrum Pavillon stattfinden.

[>> weitere Informationen und Anmeldung zum Download](#)

01.04.2026
Online

Online-Meeting für kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen

„Die neue Entgelttransparenz – Neue Rechte und Pflichten für die Gleichstellungsbeauftragte – neue Chancen für Entgeltgleichstellung“

Ab dem 07. Juni 2026 muss die Entgelttransparenzrichtlinie der EU umgesetzt werden. Wenn nicht bis dahin das Entgelttransparenzgesetz entsprechend geändert wird, gilt sie unmittelbar für den öffentlichen Dienst. Damit entfaltet sie Wirkung für die Entgeltvorschriften des TVöD, die Entgeltordnungen VKA und ihre Anwendung bei öffentlichen Arbeitgebern.

Welche Auswirkungen wird das auf die Personalarbeit Gleichstellungsbeauftragten haben? Welche Rechte und Pflichten haben sie dann? Wie und in welchen Schritten kann die Umsetzung in der eigenen Dienststelle erfolgen? Christine Gehrman (ehemalige Gleichstellungsbeauftragte des Landkreis Gifhorn und ausgewiesene Expertin in Eingruppierungsfragen) gibt einen Überblick über die Inhalte der Richtlinie und zum Entgelttransparenzgesetz.

Themenschwerpunkte:

- Vom Entgelttransparenzgesetz zur Entgelttransparenzrichtlinie: ein kurzer Überblick
- Was auf die Dienststelle zukommt: Entgeltbegriff, Stellenbewertungen, Transparenzpflichten, Einstellungsverfahren, Beweisumkehr usw.
- Entgelttransparenz umsetzen: Handlungsmöglichkeiten der GB
- Wechselwirkungen mit dem AGG und Gleichstellungsgesetzen

Das Meeting wird von 10.00 - 12.00 Uhr via Zoom stattfinden. Bitte senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung an: fortbildung@guv-ev.de. Die Zoom-Zugangsdaten werden Ihnen darauffolgend zugesendet.

13.04.2026
Hannover

„Keine sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“

2-tägige Fortbildung für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus allen Bundesländern

Repräsentative Studien weisen darauf hin, dass ca. 50 Prozent der Frauen mindestens einmal in ihrem Arbeitsleben mit sexualisierter Diskriminierung konfrontiert sind. Auch Männer erleben sexuelle Übergriffe am Arbeitsplatz. Bevorzugte Ansprechpersonen für Betroffene sind die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. Sie beraten und begleiten Betroffene. Zugleich sind sie zentrale Akteurinnen beim Entwickeln innerbetrieblicher Verfahrenswege für eine erfolgreiche Intervention und Prävention.

In dieser Fortbildung wird geklärt, ...

- was eine sexuelle Belästigung ist
- wie sich die rechtliche Situation gestaltet
- was in der Beratung Betroffener und der Vorgesetzten zu beachten ist

... und vieles mehr.

[>> weitere Informationen und Anmeldung zum Download](#)

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Hier eine Auswahl aus unserem [Terminkalender](#):

04.02.2026
online

Veranstaltung Antifeminismus: Misogynie und Feindbild „Feminismus“

Frauenfeindlichkeit und die Dämonisierung von Feminismus sind in sozialen Medien weit verbreitet. Influencer:innen, selbsternannte „Coaches“ und die Incel-Szene verbreiten patriarchale, sexistische und teils gewaltverherrlichende Inhalte, die besonders für junge Menschen leicht zugänglich sind. Diese Entwicklungen stellen eine wachsende Herausforderung für Prävention, Medienbildung und Jugendschutz dar.

Das Kompetenzzentrum jugendschutz.net greift das Thema in einem aktuellen Report auf und gibt im Rahmen der „Insights“-Reihe Einblicke in Erscheinungsformen, Narrative und Risiken von Antifeminismus im Netz. Es wird gefördert von den Obersten Landesjugendbehörden, den Landesmedienanstalten und gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Europäischen Union.

Veranstalter: LPR-Trägersgesellschaft für jugendschutz.net gGmbH

Die kostenfreie Zoom-Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte und Interessierte. Anmelden können Sie sich bis zum 03.02.2026 online unter <https://us06web.zoom.us/meeting/register/AwP42LmmS9-ZdUcq7SHcFQ#/registration>

05.02.2026
Hannover

Veranstaltung „Was schützt wirklich? - Sexarbeit nach der Evaluation - Erkenntnisse und Perspektiven für bessere Arbeitsbedingungen“

Im Mittelpunkt steht die Auswertung des Prostituiertenschutzgesetzes und die Diskussion über Schutz, Selbstbestimmung und Arbeitsbedingungen von Sexarbeitenden.

Das Programm umfasst einen fachlichen Input von Prof. Dr. Tillmann Bartsch (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen) sowie ein Podiumsgespräch mit Vertreter:innen aus Politik und Praxis, darunter Abgeordnete verschiedener Parteien und Expert:innen von Verbänden wie Kobra e.V. und Phoenix e.V..

Die Veranstaltung der Fachberatungsstelle Phoenix e.V. richtet sich an Interessierte, die sich über die Ergebnisse der Evaluation informieren und gemeinsam über Verbesserungen für die Arbeitsbedingungen in der Sexarbeit diskutieren möchten.

Kontakt: Phoenix e.V., anmeldung@phoenix-verein.org

14.02.2026
Hannover

ONE BILLION RISING „Women on Fire – Ni una menos“

In Deutschland wird die Initiative „One Billion Rising“ von verschiedenen Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen unterstützt und organisiert, um auf die Themen Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam zu machen und Solidarität zu zeigen. Unter dem diesjährigen Motto „Women on Fire – Ni una menos“ finden in vielen Städten Tanz- und Protestaktionen statt, begleitet von einem Kampagnensong und einer internationalen Dance-Challenge.

Die Bewegung macht seit 2012 mit Tanz auf strukturelle Gewalt aufmerksam und ruft Menschen aller Geschlechter zu Solidarität, Empowerment und öffentlichem Handeln auf. Ziel ist es, Gewalt sichtbar zu machen, Betroffene zu stärken und Prävention sowie gesellschaftlichen Dialog zu fördern. Kontakt: One Billion Rising Deutschland, www.onebillionrising.de.

19.02.2026
Hannover

Konferenz: „Demokratie braucht ...“

Im Convention Center auf dem Messegelände Hannover findet die 10. Netzwerkkonferenz des Bündnisses NIEDERSACHSEN PACKT AN statt. Unter dem Titel „Demokratie braucht ...“ kommen Engagierte aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis zusammen, um über die Zukunft von Demokratie, Integration und gesellschaftlichem Zusammenhalt zu diskutieren. Seit zehn Jahren steht das Bündnis für eine bundesweit einzigartige Verantwortungspartnerschaft, die zeigt, wie Integration gelingen und demokratische Werte wie Freiheit, Pluralismus und Zusammenhalt gestärkt werden können.

Vor dem Hintergrund zunehmender populistischer, polarisierender und demokratiefeindlicher Entwicklungen rückt die Konferenz die zentrale Rolle ehrenamtlichen Engagements in den Fokus. Ehrenamtlich Engagierte leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das Gemeinwesen und tragen maßgeblich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Die Konferenz nimmt daher in den Blick, wie das Bündnis künftig noch stärker genutzt werden kann, um Engagierte zu unterstützen und eine krisenfeste Demokratie zu fördern.

Im Mittelpunkt stehen Austausch, Vernetzung und praxisnahe Impulse. Ein „Marktplatz der Ideen“ mit über 50 Initiativen aus ganz Niedersachsen, hochkarätige Beiträge wie die Reden von Ministerpräsident Olaf Lies und Altbundespräsident Joachim Gauck sowie eine Podiumsdiskussion zur Bedeutung erfolgreicher Integrationspolitik für die Demokratie bilden den Rahmen. Ergänzt wird das Programm durch Foren und Workshops zu Begegnung, Jugendbeteiligung, Zivilgesellschaft, Prävention von Radikalisierung, Schutz vor digitaler Gewalt und dem Umgang mit Anfeindungen im Ehrenamt. Die Konferenz möchte gemeinsam eine positive Vision für ein integrationsfreundliches und zukunftsorientiertes Niedersachsen entwickeln, um sichtbar zu machen, wofür sich Engagement lohnt.

Kontakt: Niedersächsische Staatskanzlei, „NIEDERSACHSEN PACKT AN“
Anmelden können Sie sich auf der Website [Demokratie braucht...](#)

20.02.2026
Hannover

Abschlussveranstaltung Mentoring Programm

Am 20. Februar 2026 findet in Hannover die Abschlussveranstaltung des Mentoring Programms Frau.Macht.Demokratie. statt.

Mehr zur Veranstaltung finden Sie auf der Website zum Programm.

www.frau-macht-demokratie.de

27.02.2026
Hannover

Veranstaltung zum Equal Pay Day

2026 verdienen Frauen in Deutschland durchschnittlich 16 Prozent weniger pro Stunde als Männer. Der Equal Pay Day macht diese Lohnlücke sichtbar. Symbolisch arbeiten Frauen bis zu diesem Datum statistisch gesehen unbezahlt, während Männer seit dem 1. Januar entlohnt werden.

Das Equal Pay Day-Bündnis in Hannover für Niedersachsen nimmt den Aktionstag zum Anlass, um über notwendige Schritte hin zu mehr Entgeltgerechtigkeit zu diskutieren. Im Fokus stehen transparente und faire Lohnstrukturen, die finanzielle Aufwertung frauendominierter Berufe, eine gerechte Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit sowie ein echtes Rückkehrrecht in Vollzeit.

Unter dem Motto „**Komm vorbei und diskutiere mit!**“ lädt das Bündnis ab 13:15 Uhr zu einer öffentlichen Aktion am Kröpcke in Hannover ein. Auf dem Programm stehen ein kulturelles Rahmenangebot mit der Three60

Company (Tanz), Antonia Josefa (Poetry Slam) sowie interaktive Mitmachformate. Geschlechtsspezifische Ungleichheiten sollen sichtbar gemacht und gemeinsam Lösungen für gleiche Bezahlung entwickelt werden.

Veranstaltet wird die Aktion vom Equal Pay Day-Bündnis in Hannover für Niedersachsen, getragen von Gewerkschaften, Stiftungen, Gleichstellungsstellen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Weitere Informationen zum Equal Pay Day sind auf der [Website](#) erhältlich.

27.04.2026
bis 29.04.2026
Rehburg-Loccum

Tagung „Gender und Migration. Arbeitsmarktintegration und Perspektiven für Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte“

Die Veranstaltung beleuchtet die besonderen Chancen und Herausforderungen von Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte auf dem Arbeitsmarkt. Expert:innen aus Wissenschaft, Praxis, Politik und Zivilgesellschaft diskutieren Erfolgsfaktoren, Hindernisse und Wege, Beschäftigungschancen und gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern.

Die Evangelische Akademie Loccum lädt in Kooperation mit NeMiA-Netzwerk Migrantinnen und Arbeitsmarkt Niedersachsen 2.0, Vertreter:innen von Frauen- und Wohlfahrtsverbänden, der Politik und der Verwaltung, der Migrationsforschung, Gleichstellungsbeauftragte, Arbeitsagenturen, Jobcenter, Gewerkschaften sowie Frauen mit Migrationshintergrund ein ihr Wissen zu bündeln, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und neue Kooperationen auf den Weg zu bringen. Die Tagung bietet Raum für Austausch, Reflexion und aktive Beteiligung an den Diskussionen.

Ihre Anmeldung für die Tagung können Sie auf der [Website der Evangelischen Akademie Loccum](#) vornehmen.

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

Bundesregierung legt Bericht zur Wirksamkeit des Bundesgleichstellungsgesetzes vor

Evaluierungsbericht zeigt Erfolge und gibt Empfehlungen für mehr Gleichstellung im Bundesdienst. [weiterlesen >>>](#)

NRW | Verena Schäffer zur neuen Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration ernannt

Verena Schäffer ist am Dienstag, 27. Januar 2026, von Ministerpräsident Hendrik Wüst zur Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration ernannt worden. Die bisherige Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag tritt die Nachfolge von Josefine Paul an, die zuvor ihren Rücktritt erklärt hatte. [weiterlesen >>>](#)

Gleichstellungsminister Philippi mahnt: „Gleichberechtigte Aufteilung von Care-Arbeit noch immer keine Selbstverständlichkeit“

Aktuelle Zahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) zeigen, dass Mütter noch immer viel häufiger in Teilzeit arbeiten als Väter. Dazu äußert sich der niedersächsische Gleichstellungsminister Dr. Andreas Philippi in einer Stellungnahme. [weiterlesen >>>](#)

Erwerbstätigkeit von Müttern in Niedersachsen 2024: Überwiegend in Teilzeit, Umfang stark abhängig vom Alter des Kindes

In welchem Umfang Mütter und Väter minderjähriger Kinder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, prägt nicht nur den Familienalltag, sondern wirkt sich auch auf gesellschaftliche Strukturen und die Gesamtwirtschaft aus. Wie das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) mitteilt, waren 2024 in Niedersachsen laut Erstergebnissen des Mikrozensus 76,8% der Mütter und 92,6% der Väter, die mit mindestens einem minderjährigen Kind in einem Haushalt lebten, erwerbstätig.

[weiterlesen >>>](#)

BAG | Bedeutung kommunaler Gleichstellungsarbeit: Neues Rechtsgutachten stärkt Gleichstellungsbeauftragte in Städten und Gemeinden

Das Rechtsgutachten „Die verfassungsrechtliche Gleichstellungsverpflichtung und die Bedeutung der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten“ liefert erstmals eine fundierte verfassungsrechtliche Einordnung der kommunalen Gleichstellungsarbeit und stärkt die Rolle kommunaler Gleichstellungsbeauftragter in allen Bundesländern. Mit dem Gutachten im Auftrag der BAG, erstellt von Ulrike Lembke liegt nun eine umfassende verfassungsrechtliche Analyse vor. [weiterlesen >>>](#)

Landesweite Kampagne: Kein Raum für häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und betrifft Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Status. In Niedersachsen ist die Zahl der polizeilich registrierten Fälle in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen: Im Jahr 2024 etwa wurden 32.545 Fälle erfasst – ein Anstieg um rund 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung weist auf eine gestiegene Sensibilisierung und Anzeigebereitschaft hin, macht aber zugleich den weiterhin hohen Handlungsbedarf deutlich – zumal das Dunkelfeld deutlich größer ist und viele Fälle unentdeckt bleiben. Hier setzt die Kampagne „Kein Raum für häusliche Gewalt“ an, um insbesondere im Wohnumfeld für das Thema zu sensibilisieren und Betroffene niedrigschwellig zu unterstützen. [weiterlesen >>>](#)

Jede fünfte Frau in Niedersachsen ist im Niedriglohnbereich beschäftigt

Wie das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) mitteilt, arbeiteten im April 2025 in Niedersachsen 357.000 Frauen und 266.000 Männer in Beschäftigungsverhältnissen unterhalb der Niedriglohnschwelle. Demnach waren die Jobs bei jeder fünften Frau (20,0%) im Niedriglohnbereich. Bei den Männern liegt der Wert bei 14,1%. [weiterlesen >>>](#)

Niedersächsischer Landtag: Aktuelle Stunde zum Thema Beleghebammen in Niedersachsen unterstützen

In der Aktuellen Stunde des Landtags am 16. Dezember 2025 sprach Niedersachsens Sozialminister Dr. Andreas Philippi zur Situation der Geburtshilfe in Niedersachsen und den Auswirkungen des neuen Hebammenhilfvertrages, der am 1. November 2025 in Kraft getreten ist. Philippi in seiner Rede: „Hebammen leisten einen bedeutenden Beitrag für unsere Gesellschaft und für unser Gesundheitssystem. Sie begleiten Frauen vor, während und nach der Geburt.“ [weiterlesen >>>](#)

Fast 123.000 Frauen und Mädchen in Deutschland von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen oder bedroht

Zum Tag der Menschenrechte im Dezember 2025 hat das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine aktualisierte Schätzung zur Situation weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) in Deutschland veröffentlicht. Demnach lebten Ende 2024 rund 123.000 Frauen und Mädchen in Deutschland, die bereits betroffen sind oder als

bedroht gelten. Die Analyse zeigt: In der Gesamtzahl von 123.000 sind etwa 86.500 volljährige Frauen enthalten, die bereits eine Form der Genitalverstümmelung erfahren haben – 83 Prozent mehr als 2017, als zuletzt eine vergleichbare Schätzung vorlag. Zudem geht die Untersuchung davon aus, dass rund 11.100 minderjährige Mädchen potenziell betroffen sein könnten und weitere bis zu 25.000 Mädchen als gefährdet gelten. [weiterlesen >>>](#)

Frauenanteil bei Professuren an Hochschulen 2024

Der Frauenanteil unter den 52.100 hauptberuflichen Professorinnen und Professoren an Hochschulen in Deutschland lag zum Jahresende 2024 bei 30 %. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, hat sich der Frauenanteil an den Professuren in den vergangenen 20 Jahren mehr als verdoppelt. Im Jahr 2004 hatte er noch bei 14 % gelegen. Im Jahr 2014 waren 22 % der Professuren mit einer Frau besetzt. Auch gegenüber dem Vorjahreswert (29 %) hat sich der Frauenanteil im aktuellen Berichtsjahr leicht erhöht.

[weiterlesen >>>](#)

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Das **Städtische Klinikum Karlsruhe gGmbH** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine:n **Gleichstellungsbeauftragte:n** für eine unbefristete Teilzeitstelle (29,25 Stunden). Die Vergütung erfolgt nach TVöD. Bewerbungen sind bis zum 31.01.2026 möglich. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des Städtischen Klinikums Karlsruhe](#).

Die **Stadt Rietberg** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Gleichstellungsbeauftragte**, unbefristet und in Teilzeit (19,5 Stunden). Die Vergütung erfolgt nach EG 9c TVöD. Bewerbungen sind bis zum 08.02.2026 möglich. Weitere Informationen zur Stelle finden Sie auf der [Website der Stadt Rietberg](#).

Die **Stadt Seelze** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Gleichstellungsbeauftragte** in Teilzeit (19,5 Stunden). Die Vergütung erfolgt zunächst nach EG 9c TVöD. Bewerbungen sind bis zum 08.02.2026 möglich. Die Ausschreibung finden Sie auf der [Website der Stadt Seelze](#).

Die **Stadt Neustadt am Rübenberge** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Gleichstellungsbeauftragte** in Teilzeit (19,5 Stunden). Die Vergütung erfolgt nach EG 11 TVöD. Bewerbungen sind bis zum 15.02.2026 möglich. Weitere Informationen zu Stelle finden Sie auf der [Website der Stadt Neustadt am Rübenberge](#).

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

Herausgeberin

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V.
Projekt „Vernetzungsstelle für Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte“
Sodenstr. 2 | 30161 Hannover | kontakt@guv-ev.de
Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Online Redaktion

Silke Gardlo (Leiterin der Vernetzungsstelle und verantwortliche Redakteurin)
Telefon (0511) 33 65 06 25 | gardlo@guv-ev.de
Annette Wiede (Fachreferentin der Vernetzungsstelle)
Telefon (0511) 33 65 06 23 | wiede@guv-ev.de
Madeleine Peters (Redaktionsassistentin)
Telefon (0511) 33 65 06 22 | peters@guv-ev.de
www.vernetzungsstelle.de

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter der Vernetzungsstelle, Ausgabe 02/2026, www.vernetzungsstelle.de). Vielen Dank!

Alle Angaben, besonders die Web-Adressen sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. Februar 2026.

DIE WEBPORTALE DER VERNETZUNGSSTELLE FÜR GLEICHBERECHTIGUNG E.V.

Vernetzungsstelle.de - Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte | www.cedaw-in-niedersachsen.de | www.worte-helfen-frauen.de | www.prostituiertenschutzgesetz-niedersachsen.de | www.gewaltschutz-niedersachsen.de | www.frauen-gewinnen.eu | www.frau-macht-demokratie.de | www.familien-in-niedersachsen.de | www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.kinderschutz-niedersachsen.de